

LOGINSFRAUENWELTEN PRO FEMINISMUS – PRO MENSCHEN – PRO ICH

Ein profeministisches Projekt des Vereins LOGIN
im Jahr 2018



Projektendbericht

Projektzeitraum: Jänner bis Dezember 2018

Projektleitung: Ilse Gstöttenbauer, ab Juni 2018: Karin Girsch

Workshop-Leiterinnen: Simone Roth, Teresa Ivanez, Maria Magdalena Müllner

Unterstützungsdienste: Isabella Wolf

ÜBERBLICK

Im gegenständlichen Projekt ging es darum, Feminismus in die Lebensrealitäten und in weiterer Folge in die Handlungsebene von marginalisierten Frauen zu bringen. Teilhabe auf struktureller Ebene sollte erreicht werden, und die Auseinandersetzung mit feministischen Themen auf individueller Ebene sollte in Umsetzung kommen. Ziel war es Mut und Zutrauen in eigene Einschätzungen zu entwickeln, sich seinen Bedürfnissen zu stellen und Solidarität und Unterstützung mit anderen Frauen zu leben.

Die Teilhabe an Kundgebungen und Aktionstagen im Frauenjahr 2018 (bspw. OBRA – *one billion rising Austria*), wie die Auseinandersetzung mit Themen wie Anerkennung zwischen Frauen und ihrer Verschiedenheiten, Sensibilisierung für Errungenschaften des Feminismus, Solidarität unter Frauen, weibliches Selbstverständnis, sich in der Ganzheit mit Wünschen und Bedürfnissen wahrnehmen, u.a., waren die geplanten Projektaktivitäten: auf individueller, auf meta-Ebene und auf Ebene gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation wurden feministische Themen berührt.

PROJEKTUMSETZUNG

Feministische Themen wurden in Form von interaktiven Workshops, mit Information, Diskussion, Aktion, Bewegung, Übung und Reflexion umgesetzt. Zudem fanden themenbezogene Ausflüge statt. Die Workshop-Serien wurden von verschiedenen Trainerinnen umgesetzt, und verfolgten immer die Zielsetzungen der Stärkung von Selbstkompetenz und der Erweiterung von Handlungsspielräumen. Feministische Themen wurden zielgruppengerecht aufbereitet und diskutiert und sollten im Lebensalltag der Frauen Platz finden.

Der methodische Schwerpunkt lag auf Partizipation, lebensnahen Übungen sowie Kleingruppenarbeit und Austausch in Diskussionseinheiten. Damit sollte eine alltagsnahe und selbsterfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit den Themen gewährleistet werden.

WORKSHOPS UND ANGEBOTE

Die Auftaktveranstaltung fand am 7.2. in der loginBase statt und es wurde über die Geschichte der Frauenbewegung rund um 1900 in Wien gelesen und gesprochen. Danach wurde viel über die OBRA Veranstaltung gefragt und diskutiert.

Unsicherheiten waren bemerkbar und es zeigte sich, dass die Frauen Schwierigkeiten mit dem Begriff Feminismus hatten. Es wurden Begriffe und die damit verbundenen Meinungen und Vorstellungen diskutiert. Die Workshopleiterin versuchte Vorurteile zu Feminismus und feministischen Ideen auszuräumen. Als Abschluss wurde zum OBRA Video getanzt und versucht die Unsicherheiten auszuräumen.

Am 14.2. nahmen 4 Frauen an der OBRA Demo teil. Es wurde getanzt und geplaudert. Eine Teilnehmerin, hatte ein Plakat gestaltet und zur Demo mitgebracht. Die Beteiligung als geschlossenen Gruppe war dabei geringer als bei den Vorarbeiten.

KURZBESCHREIBUNG DER WORKSHOP-THEMEN UND INHALTE

Erster Durchgang pro Feminismus – pro Ich: Frühjahr 2018, 6 Workshops

8.3. Einstieg über die Frage des Frauseins in der Geschichte durch anknüpfen an 7.2. und Überleitung zur Familienrechtsreform. Verschiedene Fragen wurden diskutiert: wie drückt sich die festgeschriebene Partnerschaftlichkeit im Alltag aus. Was wurde errungen, was nicht? Was ist für uns selbstverständlich und war vor 40+ Jahren per Gesetz illegal?

Es entwickelten sich ein Gespräche über die Frau als Hüterin der Natur, des Natürlichen, der kreativen Arbeit und der zyklischen Zeit vs. Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Missachtung der Tiere, Technik, Schnelligkeit und ständiger Erneuerung.

14.3.: Thema der Einheit: Ängste und Herausforderungen und der Umgang damit. Es wurde darüber gesprochen wie man neuen Herausforderungen begegnet und darauf aufbauend mit Zeichnungen visualisiert. Von den herausfordernden Situationen ausgehend wurden „Auftrittsübungen“ gemacht. Ziel war es Unsicherheiten klar zu identifizieren und Gedanken des Publikums – „der BeurteilerInnen“, zu eruieren. Als Essenz ist die 'unterstützende Wirkung' von anderen Menschen in den Vordergrund getreten - das sich gegenseitig 'erkennen und bestärken'.

21. u 28.3: Anschluss an letzte Einheiten – Empowerment stärken! Was macht mich stark – verschiedene Übungen, Spiele, ... wann habe ich mich gestärkt gefühlt – was war damals anders? Was brauche ich um mich stark zu fühlen? Wie kann ich Unsicherheiten überwinden?

4. u 11. 4 im Park: Gestartet wurde jeweils mit Übungen und körperlichen Bewegungsabläufen, um in Verbindung mit dem eigenen Körper zu kommen. Input und Gesprächskreis zum Thema "Ich wünsche mir..." um die Wunschenergie zu erwecken. Es konnte beobachtet werden, wie sich die Scham, eigene Wünsche vor anderen auszusprechen, veränderte, und sich ein freud- und lustvolles miteinander

und einander in den Wünschen bestärken ausbreitete. Zudem wurden Kraftübungen über Visualisierungen vorgenommen und zum Abschluss Dankbarkeitsrunden formuliert.

Es wurde gemeinsam in der Gruppe für jede Teilnehmerin eine Kraftquelle gesucht, eine Geste/Aktivität/... die wirklich stimmt und die Frau zum Strahlen bringt und leicht umsetzbar ist.

ZB. Für Sabine S. statt 'Job suchen' vorerst 2 Wochen sich jeden Tag in einen 'locker sein' Zustand 'tanzen' und diese Qualität verinnerlichen, weil sie sich gerne verbeißt und sonst immer unzufrieden mit sich ist.

Da im ersten Durchgang klar wurde, dass sich viele Frauen mit dem Begriff Feminismus schwer identifizieren konnten, wurden andere Titel, und zwar Selbst-Kompetenz für die Workshops gefunden. Die Begrifflichkeiten wurden eingangs diskutiert und erklärt, dass Feminismus viele Gesichter bekam, und ein wichtiger Teil von Feminismus auch Selbstbehauptung und Selbstermächtigung beinhaltet. Vorurteile, die die Frauen zum Begriff Feminismus mitbrachten (bspw. Assoziationen wie „Furien“, „Kampzficken“... wurden erwähnt) konnten in andere Deutungsmuster verschoben werden.

Zweiter Durchgang Selbst-Kompetenz, Herbst 2018, 7 Workshops

Ziele und Inhalte des Herbsdurchgangs waren im Großen und Ganzen ähnlich wie beim ersten Durchgang. Workshop Titel wurden jedoch geändert.

12.9. login Base – Selbstermächtigung – vom Ich zum Wir

Eingangs wurde geklärt aus welchem Antrieb die Frauen da sind. Idee und Elemente der Gewaltfreien Kommunikation wurden vorgestellt und das diese v.a. im inneren Dialog mit sich selbst von besonderer Bedeutung sind. Es wurde in der Gruppe oder paarweise geübt, bspw. Gefühle wahrzunehmen und zu benennen.

19.9. – Raus aus dem Nein sagen- ich sag JA zu MIR. Es wurde die Einladung ausgesprochen zu schauen, was jede Frau für sich selbst gerade braucht. Ziel dieser Einheit war es einen Raum zu schaffen, in dem Neues ausprobiert werden darf. Die Zeit wurde genutzt um in Kontakt zu kommen, authentisch mit all seinen Emotionen präsent zu sein.

26.9. – Selbstvertrauen und Selbstbestimmung – ICH gestalte mein Leben. Thema der Einheit war: „Eine Wundergeschichte an die ich mich erinnere... „Worauf bin ich stolz? Alle Frauen erlaubten sich tief berührt zu werden vom Teilen der anderen Geschichten und der Möglichkeit sich selbst ganz und gar zu zeigen.

3.10. Meine Wünsche, Meine Ziele, Klarheit, was ICH will. In dieser Einheit ging es stark um negative Gefühle. Ziel war es über Präsenz, v.a. durch das Zulassen und Benennen von negativen Gefühlen, zu lernen, wie sich Emotionen umwandeln und verändern können, bspw. Wut als konstruktive Emotion zu erleben.

17.10. – Solidarität und Anerkennung – gemeinsam sind wir stärker: Die Frauen teilten einander mit, was sie an ihrem Gegenüber schätzen. Bei manchen Begegnungen entstanden tiefe Dankbarkeit und eine neue Art der Wahrnehmung des Selbst. Die Frauen nahmen in jedem Treffen immer mehr wahr, wie sie gesehen werden von anderen, wie sie gemocht werden und wie wichtig es für andere ist, dass sie da sind.

31.10. – Neues Handeln – wie wir uns gegenseitig unterstützen: Eingangs wurden Körperübungen über Berührungen ausprobiert. Gestaute Emotionen konnten sich zeigen und ins Fließen gebracht werden. Es gestaltete sich eine strukturierte Art der Inquiry, des stillen Raum-haltens für eine tiefe Frage für je eine Teilnehmerin. Die Themen des ‚was will losgelassen werden‘ und ‚was will sich zeigen‘ wurden tiefer erforscht.

Zusätzlicher Termin: Abschlussveranstaltung: 7.11.2018 Runde zum Ankommen: wie geht es den Teilnehmerinnen? Reflexionsrunden -was kann aus den Workshops mit in den Alltag genommen werden. Wie geht es nun weiter?

Es bildete sich im Laufe der Treffen eine vertraute Frauenrunde, die auch nach Ende des Workshop Angebotes weitermachen möchte. So wurden weitere „Mittwochrunden“ (ohne Workshopleiterin) vereinbart.

Workshops Selbst-Kompetenz aufsuchend

Die aufsuchenden Workshops fanden in Fraueneinrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe statt. Termine und Inhalte wurden zuvor mit den Hausleiterinnen persönlich oder telefonisch besprochen und fixiert. LOGIN stellte Infomaterial für Aushänge und Ankündigungen bereit.

Bericht Haus Miriam (Caritas), 9 Beteiligungen, 3 Termine, Mai 2018

Das Haus Miriam bietet alleinstehenden Frauen, die sich in einer akuten Notlage befinden, einen Wohnplatz in einem geschützten Raum, sowie professionelle Unterstützung für einen Neuanfang.

Leider kam es aus hausinternen Gründen zu wenig Beteiligung (keine Aushänge, räumliche Unklarheiten...). Trotzdem konnten bei den 3 Terminen, insgesamt 4 verschiedene Frauen, mit 9 Beteiligungen erreicht werden, die aktiv am Workshop Angebot mit machten. Es wurde sehr spezifisch auf Themen der Frauen eingegangen (bspw. Vorbereitung und mentale Stärkung für einen Termin bei Gericht...)

Erfreulich war, dass der Anschluss an LOGIN gut funktioniert hat und 2 Frauen unmittelbar nach dem Workshop im Haus Miriam, am LOGIN Programmen teilgenommen haben.

Bericht Max Winter Haus (Arbeiter-Samariter-Bund), 11 Beteiligungen, 3 Termine, September 2018

Das Max Winter Haus bietet sozial betreute Wohnplätze und hat einen eigenen Stock mit Wohnplätzen nur für Frauen.

Der Einstieg erfolgte jeweils über zwangloses plaudern. So konnten die Aufmerksamkeit und das Interesse der Frauen gewonnen werden. Leidenschaften wurden besprochen und Bedürfniskarten kamen zum Einsatz. Unterschiede wurden als bereichernd identifiziert und Wertschätzung wurde ausgesprochen.

Interessant war die Frage am Anfang 'was denn ein Workshop' sei. Es wurde auch in diesem Angebot klar, dass wir, als Projektinitiatorinnen und Leiterinnen von Begriffen ausgehen, die in der Lebensrealität der Frauen bisher keine Bedeutung hatten.

Bericht Ester, Tageszentrum für Frauen (Obdach Wien), 8 Beteiligungen, 2 Termine, Oktober 2018

Im Tageszentrum in der Esterhazystraße wurden 2 Termine zum Thema „Meine Stärken“ angeboten. Zur Kontaktaufnahme ging die Workshopleiterin (und eine Unterstützerin) im Aufenthaltsraum von Tisch zu Tisch, um die Frauen in Gespräche zu verwickeln. Die Frauen wurden gebeten Geschichten ‚voller Wunder‘ zu erzählen. Eine Geschichte von etwas, das sie sich nicht erwartet hätten und das dann passiert ist.

Nach anfänglichem Zögern bildete sich an beiden Terminen rasch eine Runde von Frauen die erzählten und welchen die am Nebentisch lauschten. Es wurden großartige Geschichten erzählt, wie es dazu kam, dass eine Frau jetzt ein tolles Nachtquartier hat und wie andere Frauen gerade eine komplette Kücheneinrichtung zur Verfügung bekamen, wie sie ihre Männer kennenlernten und wie sie hochschwanger vom Krieg fliehend in Wien entbinden wollten und einen männlichen Arzt gestellt bekamen. Die Frauen erzählten mit Freude und Humor ihre Geschichten.

Bericht Tanz (10 Frauen)

Der Tanzworkshop „Jeder Eindruck braucht einen Ausdruck“ fand an zwei Terminen statt. Nach gemeinsamen Aufwärmübungen wurde nach unterschiedlichen Schwerpunkten frei bewegt und improvisiert. Ziel war es die Körperwahrnehmung der Teilnehmerinnen zu schärfen und sie darin zu unterstützen Impulsen nachzugehen, die sich für jede Einzelne gut anfühlen. Dazu wurde sowohl alleine, als auch zu zweit und zusammen als Gruppe getanzt. Reflexionsgespräche dienten dazu, das Erlebte wiederum in Worte zu fassen und sich darüber austauschen zu können.

Bericht Stimme erheben (9 Frauen)

Stimme wirkt! Es wurden Übungen zu Ausdruck und Auftreten umgesetzt und gezieltes Bewusstwerden wie sich Atmung und Stimme in verschiedenen Lebenssituationen verhalten, ausprobiert. Zudem wurden Übungen zu Sprache, Stimmhygiene und Stimmbildung gemacht. Am Ende der Einheiten wurden einfach gesungen, was den Frauen viel Freude bereitete.

Bericht Frauenspaziergang (6 Frauen)

Nach ein paar Eckdaten zum 15. Bezirk, wurde über bedeutende Frauen aus dem 15. Bezirk berichtet. Bpsw. Ernestine Diwisch die als Widerstandskämpferin 1944 von den Nazis hingerichtet wurde, oder von Lilli Grün, die als freigeistige, jüdische Autorin im Vernichtungslager Maly Trostinec 1942 umgebracht wurde, sowie von den adeligen Frauen der Pereira Arnstein Familie und von Regine Landeis, die in der Herklotzgasse 21 ein jüdisches Gemeindezentrum initiiert hat. Es wurde diskutiert welche Mut die Frauen aufbrachten und sehr häufig dies mit dem Leben bezahlten.

Museumsbesuch – Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch (6 Frauen)

Spannendes und historisches über Verhütung, unterschiedliche Methoden und Meinungen zu Fortpflanzung und Verhütung, konnte man beim Museumsbesuch erfahren. Nach einer zurückhaltenden Anfangsphase, begannen die Frauen Themen wie Sexualität und Schwangerschaftsabbruch zu diskutieren.

Zahlen

Umgesetzt wurden 33 Aktivitäten
30 Workshops
1 Teilnahme an einer Kundgebung
1 Frauenspaziergang
1 Museumsbesuch

Aktivität	Einheiten	Beteiligung	Untersch. Teilnehmerinnen	Therapeut. Einrichtung	Wohnungslosenhilfe
WS Selbstkompetenz	18	118	30	22	4
WS aufsuchend	8	28	20		20
OBRA	1	4	4	1	
Workshop Tanz	2	14	10	7	1
Workshop Stimme	2	11	9	5	1
Frauenspaziergang	1	6	6	3	2
Museumsbesuch	1	6	6	3	1
Summe	33	187	85*	41	29

* in dieser Summe sind Teilnehmerinnen mehrfach enthalten, wenn sie an mehreren Aktivitäten teilgenommen haben!

Es nahmen über 60 unterschiedliche Frauen an dem Projekt teil, wobei es zu 187 Beteiligungen kam.

Teilnehmerinnen-Struktur

Die meisten Frauen die an den LOGIN Workshops teilnahmen, haben mit psychosozialen Problematiken zu tun. Bei den aufsuchenden Workshops in den Hilfseinrichtungen für Frauen wurde nochmal besonders sichtbar, mit welchen alltäglichen Sorgen die Frauen zu kämpfen haben und wie weit entfernt Themen wie Feminismus und Selbstbehauptung in deren Lebensrealität sind. Über einen zielgruppenangepassten Zugang konnten aber auch diese Frauen gut erreicht werden und die Themen berührt werden.

In den Fraueneinrichtungen wurden keine personenbezogenen Daten erhoben und es stehen nur geschätzte Altersangaben zur Verfügung, sowie ein grober Überblick über die Herkunft der Frauen. Die Altersverteilung war sehr breit gestreut, so war die jüngste Teilnehmerin eine Enkelin einer Bewohnerin des Max Winter Haus (ca. 15 Jahre) und die älteste Teilnehmerin ca. 70 Jahre alt. Im Tageszentrum Ester hatten ca. 75% der Teilnehmerinnen Migrationshintergrund, in den Frauenwohneinrichtungen weniger (ca. 20%). (Wohnplätze werden nur an Anspruchsberechtigte gemäß den Kriterien des FSW, vergeben).

Die Frauen die an den Workshops im Verein LOGIN teilgenommen haben, wurden gebeten ein Datenblatt auszufüllen. Erhoben wurden Alter, Herkunft, Kontakt zu therapeutischen oder sozialen Einrichtungen und Einkommenssituation.

Der größte Teil der Frauen war zwischen 40 und 50 Jahren, 35% hatten Migrationshintergrund: Herkunftsländer waren: Bulgarien, Türkei, Litauen, Ukraine, u.a. 35% gaben an über eine therapeutische oder soziale Einrichtung vom Angebot erfahren zu haben (bspw. Anton Proksch Institut, Einrichtungen der Caritas), 45% waren Mindestsicherungsbezieherinnen, 20% Arbeitslosengeld- oder Notstandshilfebezieherinnen, 20% hatten Lohn als Einkommen angegeben, der Rest machte keine Angabe zu diesem Punkt.

TEAMSITZUNGEN/STEUERUNGSGRUPPEN

Da die ersten Veranstaltungen (OBRA Teilnahme, Einführungsworkshop) wenig Aufnahme fanden und eher mit Ablehnung reagiert wurde, wurde in einer Steuerungsgruppe neue Zugänge besprochen. So wurde beschlossen den Begriff Feminismus aus den Ankündigungsmaterialien zu entfernen. Schwerpunkte und Zugänge wurden neu formuliert. Zudem wurden 3 Projektteambesprechungen, zur Überprüfung der neuen Vorgehensweise - monitoring und controlling- vorgenommen.

CONCLUSIO

Das Thema Feminismus zeigte sich als zielgruppenfern. Die meisten Frauen, die über die Aktivitäten des Vereins LOGIN angesprochen wurden, konnten sich nicht mit den Begrifflichkeiten identifizieren und es kam in der Projekteingangsphase eher zu Verunsicherung und Ablehnung.

Der sorgsame Umgang mit Begriffen und die Verwendung einer zielgruppengerechten Sprache wurden verdeutlicht. Die umgesetzten Inhalte der Angebote waren durch und durch profeministisch auch wenn sie in weiterer Folge des Projektes nicht mehr als solche bezeichnet wurden.

Es konnten viele Frauen in ihrem „Frau sein“ bzw. in ihrem „Selbst sein“ gestärkt und durch die Gruppenaktivitäten gestützt werden. Durch die regelmäßigen Treffen, entwickelte sich eine vertraute Gruppe, die sich auch nach Projektende weiter treffen. Der Verein LOGIN stellt dafür Raum und Infrastruktur bereit.

